

Aktive Politik mit Herz und Hirn

ÖVP Ybbs | Mit Ewald Becksteiner an der Spitze geht die ÖVP Ybbs in die Gemeinderatswahl. Er spricht über seine persönlichen Ziele und Ambitionen und seinen Zugang zur Politik.

YBBS | Als Oppositionspartei geht die Volkspartei Ybbs bei der Gemeinderatswahl am 25. Jänner an den Start. Das starke Team von 58 Kandidaten wird angeführt von Gemeinderat Ewald Becksteiner. In einem Interview spricht er über die Gemeindepolitik im Allgemeinen und auch über seine Erfahrungen, Ziele und Wünsche.

Was sind Ihre Eindrücke im Vorfeld zur Gemeinderats-Wahl?

Ewald Becksteiner: In Wirklichkeit begonnen hat der Wahlkampf bereits vor einem Jahr bei der Übergabe an den neuen Bürgermeister. Bereits zu diesem Zeitpunkt war klar, dass wir mit meiner Person den Bürgerinnen und Bürgern eine Alternative bieten möchten. Die Politik ist für die Menschen da und darf keine Plattform für Personenkult sein – Bürgernähe sieht für mich anders aus! Sehr schnell habe ich für mich erkannt, dass es mir mehr um Qualität als um Quantität geht.

Kurz vor der Wahl hier unzählige Betriebsbesuche und Informationsveranstaltungen abzuhalten, mit dem alleinigen Ziel, Menschen alles zu versprechen, um politisches Kleingeld zu machen, entspricht nicht meinem Zugang zur Politik. Hier wird genau jenes Klischee bedient, wodurch Politiker sehr oft zu Recht ihren schlechten Ruf in Anspruch nehmen.

„Ich bin gegen leere Versprechen!“

Nur allzu oft werden diese angepriesenen Verpflichtungen sehr schnell wieder vergessen. Zudem wurde die anfangs geforderte Fairness seitens des Bürgermeisters sehr rasch einseitig aufgekündigt. Persönliche Untergriffe, Einforderungen von Verhaltensregeln bis hin zur persönlichen Einschüchterung sind und waren leider keine Seltenheit. Natur-



Ewald Becksteiner geht am 25. Jänner an der Spitze der Volkspartei Ybbs in die Gemeinderatswahl. Sein Motto: „Es gibt auch noch den 26. Jänner.“
Foto: privat

lich nicht nach außen hin – schließlich ist man ja „bürger-nah“ und derlei Methoden würden beim „Volk“ sicher nicht so gut ankommen. Wir haben sehr viele Unterstützer auf unserer Seite – nur öffentlich haben sich viele nicht getraut, aus Angst hier mit negativen Folgen rechnen zu müssen. Eine Erfahrung, die nicht nur wir als Oppositionspartei haben machen müssen. Dieser Umstand stimmt mich in Zeiten wie diesen sehr nachdenklich! Ein Miteinander sieht für mich völlig anders aus – auch in Wahlkampfzeiten!

Letztendlich freue ich mich, gemeinsam mit meinem Team auf den 25. Jänner, weil ich davon überzeugt bin, dass sich die Wählerinnen und Wähler nicht blenden lassen und uns ihre Stimme für einen neuen Stil in der Politik geben werden.

Welches Ziel haben Sie für die Gemeinderatswahl?

Ewald Becksteiner: Unser erklärtes Wahlziel ist das Brechen der absoluten Mehrheit der SPÖ, um hier die Möglichkeit zu be-

kommen, aktiv Politik mit Herz, Hirn und Hausverstand zu machen – dafür stehen ich und mein gesamtes Team bereit.

Wie ist Ihr Zugang zur Politik?

Ewald Becksteiner: Gerade in Vorwahlzeiten werden Themen wie Wirtschaft, Jugend, Soziales, Wohnen, Senioren usw. nur allzu gerne verwendet, um aufzuzeigen, was man denn nicht alles machen möchte. Glauben Sie allen Ernstes, dass es eine Partei gibt, die nicht positiv hinter diesen Themen steht? Der Unterschied liegt sehr oft aber im Zugang – die einen reden nur, während wir schon lange gehandelt haben.

Beispiel Wirtschaft:

Unser Familienunternehmen gibt es schon seit über 50 Jahren – in dieser Zeit haben wir nicht nur unzählige Lehrlinge ausgebildet und damit Fachkräfte von Morgen herausgebracht – ein Beitrag zu „Jugend und Bildung“! Zudem geben wir den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Arbeit in der Region und schaffen dadurch Ar-

beitsplätze, Wohlstand und soziale Sicherheit.

Beispiel Wohnen:

Gemeinsam mit meiner Frau haben wir leistbaren Wohnraum in der Altstadt geschaffen. Mit viel Fleiß und persönlichem Engagement kann man auch etwas bewegen. Wir haben es vorgezeigt, während andere immer nur davon reden und Versprechungen machen! Ich stamme aus einer Arbeiterfamilie und kenne beide Seiten – Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Gegenseitiges Auspielen bringt keinem etwas – jeder braucht jeden – ohne Mitarbeiter bin ich als Chef verloren – ohne Arbeitgeber keine Arbeit. Darum kann es nur ein Miteinander geben – so sollte es auch in der Politik sein!

Wir stehen für mehr Hausverstand, Ehrlichkeit und Handschlagqualität in der Politik!
Anzeige

Die Kandidaten

1. Ewald Becksteiner
2. Alfred Elias
3. Harald Ebert
4. Christian Reichhard
5. Regina Brandstetter
6. Irene Kerschbaumer
7. Martin Freudenschuss
8. Andreas Blesberger
9. Johann Luger
10. Alexander Schachenhofer
11. Rita Schörghuber
12. Silke Dammerer
13. Josef Luger
14. Tamara Struck
15. Thomas Heilos
16. Maria Gindl
17. Leopold Gruber
18. Gert Kratzer
19. Thomas Krancan
20. Franz Wenzl
21. Johannes Riegler
22. Theresa Brandstetter
23. Peter Nawratil
24. Johann Riegler jun.
25. Florian Luks
26. Josef Dammerer
27. Linda Ebert
28. Thomas Riegler
29. Josef Nawratil